

Besonders gute Erfahrungen bei der Erziehung klassenbewußter junger Staatsbürger wurden in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gemacht. Dazu hatte die Schulparteiorganisation in ihrem Plan entsprechende Anregungen gegeben. In allen Unterrichtsfächern wurden verstärkt solche Probleme behandelt, die zu der Einsicht und Überzeugung führten, daß jeder Bürger unseres Staates seine ganze Kraft für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems einsetzen muß. Im Deutschunterricht wurden Aufsätze über die Perspektive der sozialistischen Gesellschaft geschrieben.

Die Schüler der 11. Klasse erhielten den Auftrag, ein Interview mit verantwortlichen Genossen über die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus durchzuführen. Die Schüler der 12. Klasse führten Gespräche und machten Interviews zur gleichen Frage mit Fachleuten ihres künftigen Tätigkeitsbereiches.

Sozialistischer Patriotismus

Die Parteiorganisation berücksichtigt in ihrer Arbeit weiter, daß die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus ein wichtiger Bestandteil der Klassenerziehung sein muß. Es kommt darauf an, ein festes und ausgeprägtes Staatsbewußtsein zu entwickeln. Die Liebe zur DDR, die Treue zur Arbeiterklasse und ihrer Partei, die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse und zum sozialistischen Internationalismus sind hier wesentliche Faktoren.

Auf Initiative der Parteileitung beschäftigte sich die FDJ über ein halbes Jahr lang mit dem Leben des deutschen Kommunisten Georg Schumann. Die Schüler trugen ein umfangreiches Material über einen Kampf gegen den

Faschismus, speziell in der Leipziger Gruppe, zusammen. Dabei kam es stets zu lebhaften Diskussionen über den Sinn des Lebens, über die Verantwortung eines klassenbewußten Menschen für die Gesellschaft und andere Fragen der sozialistischen Moral und Ethik. Die Schüler wurden in ihren FDJ-Veranstaltungen zu der Erkenntnis geführt, daß es notwendig ist, ihren Arbeiter-und-Bauern-Staat und die Errungenschaften des Sozialismus zu schützen. Höhepunkt dieser Aktion war die Errichtung einer Gedenkstätte für Georg Schumann.

In die langfristig geplante Bildungs- und Erziehungsarbeit werden selbstverständlich aktuelle politische Anlässe und Ereignisse einbezogen. Die Genossen sehen ein wichtiges Element der Klassenerziehung der Schüler darin, sie ständig mit den politischen Grundfragen unserer Zeit zu konfrontieren und ihnen den weltweiten Klassenkampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus bewußtzumachen. Nur wer eindeutig und klar auf der Seite des Fortschritts, des Sozialismus steht und sich die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu eigen macht, wer die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung begriffen und die Lehren aus der Geschichte unseres Volkes gezogen hat, wird richtige und konsequente Schlußfolgerungen für sein heutiges und späteres Handeln ziehen können.

Bereit zur Verteidigung der Heimat

Ein Erziehungsprinzip der Lehrer der EOS „Georg Schumann“ ist es auch, den Schülern klarzumachen, daß hohe schulische Leistungen erforderlich sind, daß sie allein aber nicht genügen. Dazu gehört die Überzeugung von der Richtigkeit unseres Weges und die Bereitschaft, den sozialistischen Staat zu schützen. Für die Lehrer bedeutet das, die dazu erforderliche poli-

gründlichen Analyse unseres Leistungsstandes. Aus ihr ergaben sich auch Schlußfolgerungen für die Arbeit der Parteileitung, z. B. mehr Augenmerk auf die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, auf die Erziehung zum Kämpfertum eines jeden Genossen zu richten.

Ein Ergebnis der Auswertung der Materialien des VII. Parteitages in den Parteigruppen

und der APO war dann schließlich, den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ vorzubereiten und aufzunehmen. Da wir uns dem studentischen Wettstreit anschließen wollten, berücksichtigten wir den zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx von den Studenten des 3. Studienjahres und den jungen Wissenschaftlern der Fachrichtung Philosophie der Karl-Marx-Universität Leipzig er-

gangenen Aufruf. Eine Gruppe arbeitete den Vertragsentwurf aus. Grundlage dafür waren die abgegebenen Selbstverpflichtungen.

Als erste Aufgabe betrachten wir die Parteierziehung. Es gilt, alle Genossen zu befähigen, daß sie offensiv bei der Klärung politischer Grundfragen auftreten und solche Charaktereigenschaften fördern und festigen wie: Treue und Verbundenheit zur Partei und